

1) s. AH 27/149

2) *La proprié Cause* = "cause" gemeint?!

3) s. Rott/Représentation III 1012 Reg.: "Combourgeoisie entre le Valais et les Liges Grises" sowie EA V 2, 29 (Nr. 26)

4) s. AH 73/87

5)

*idelland, or du fur*Original - AH 95, 39-40 - Blatt 40^v leer

24

[1653?]¹

A

MEMORIAL [DES FRANZ. AMBASSADORS? JEAN DE LA BARDE BEZÜGLICH
DER ERNEUERUNG DES FRANZÖSISCHEN BÜNDNISSES MIT DEN
EIDG. ORTEN]²

"Nach alltter unndt Ewiger weiss unndt Formb hatt man den Loblichen Orthen die Pündtnuss mit Frankhrych proponiert undt vorgetragen; undt wie Sie seith Zweyhundert Jahren her ist ufericht worden, Namblich für alle die Landt, so ein Jeder König, der da die Pündtnuss erneüwer-te, besitzen undt Jnnhaben thete.

[1.] Wan die lobl. Orth die Pündtnuss mit einem der Königen us Frankhrych erneüwert, so haben Sie niemahlen begehrt, das Sie allein uf die Landt, welche syn Vorfahrer besessen, restringiert undt yngezogen wurde; sondern Sie haben Jederzyt darin begriffen alles das Jenig, was der König, so die Pündtnuss ufrichtete, Jngehept undt besessen.

[2.] Dis ist annoch by letster A^o 1602³ uferichter Pündtnuss beschehen, in wellcher die Landt, so der König Heinrich der IV. von wegen synes Königrychs Navarren besessen, undt die Jenigen, die Jmme vom Hertzogen us Savoyen [Karl Emanuel I.] A^o 1601 [im Frieden von Lyon: u.a. Bresse, Bugey und das Pays de Gex] sind cediert undt übergeben worden, wellche syn Vorfahrer Heinrich III. nit besessen, undt in der A^o 1582 durch Jhn uferichten Pündtnuss auch nit begriffen wahren, nit allein, mit den alten, ewigen undt Generalworten des ersten Artikhels begriffen, sondern Sie sind noch durch ein sonderbahre Clausul, so disem Artikhul zuegesetzt, specificiert undt benambset worden.

[3.] Ein glyches ware auch zuvor by der Ernüwerung der Pündtnus mit dem König Ludwig XII. [1499] beschehen, in wellcher das Hertzogthumb Meyland undt die Grafschafft Asti, so er [1498] erobert, begriffen waren; undt ware also dise Pündtnuss nit yngezogen noch

restringiert uf die Landt allein, wellche die König syne Vorfahrer besessen.

- [4.] Es haben die lobl. Ohrt damahls nit beobachtet, undt seithero auch nit, alls Sie haben ufgericht die Pündtnuss mit den Königen **Francisco dem Ersten** [1521], undt **Heinrich II.** [1549], **Ludovici XII.** Vorfahrer, in dero Sie begriffen, das Herzogthumb Meylandt undt die Grafschafft Asti, das dise König erstlich mit den Sforzen [=Haus **Sforza**] undt follgendts mit **Carolo V.** Keyser undt König in Hispanien wegen angeregten Herzogthumb Meylandt undt Grafschafft Asti, Jn würrkhlichen Kriegen stuenden: Sonder Sie haben allein beobachtet, das dise drey König ermelltes Herzogthumb undt Grafschafft, alls Sie die Pündtnuss mit Jhnen ufgericht, würrkhlich besitzten thäten.
- [5.] Eben dise Pündtnuss ist von den lobl. Orthen [1564] ernüwert worden mit den Königen **Carolo IX.**, **Heinrich III.** [1582] undt A^O 1602 mit **Heinrich IV.** Jn wellcher Tractaten das Herzogthumb Meylandt undt die Grafschafft Ast[i], und andere Lender ennert undt dissyts des gebirgs [d.h. der Alpen], annoch sind begriffen worden von den Eydtgnossen beschützt zewerden, wan Sie dise König widerumb wurden erobert haben ohne Hilff der Eydtgnossen.
- [6.] Disere Clausul wyset us, das Sie durch die waaffen wurden wider erobert worden syn, undt dass dise König Sie zubehalten in würrkhlichen Kriegen wurden gestanden syn.
- [7.] Es melldet der Artikhel der Tractaten nit, wan dise König dieselben durch einen fridenschluss rüewig besitzen wurden, sonder einfalltig, wan Sye sye widerumb wurden erobert haben.
- [8.] Dises Exempel des Herzogthumb Meylandt undt der Grafschafft Ast[i] gibt heiter an tag, wan die lobl. Orth in den Pündtnussen, die Sie mit den Königen zue Frankhrych ufgericht, alle Landt die Sy yngehabt, begriffen, so haben Sie in kein obacht genommen, ob etliche darunder strytig, Ja so gar durch würrkhliche Krieg disputiert weren: Sondern Sie haben allein ein ufsehen gehapt uf den possess undt besitzung, Jn wellcher sich die König zue Frankhrych diser Landen halber befanden.
- [9.] Allso habens auch gebrucht die lobl. Orth gegen den Königen in Hispanien für eben dasselbige Herzogthumb Meylandt, zu wellchessen defension undt beschirmung Sie vermeint haben, dass Sie sich zuelässlicher wyss für dise König verobligieren undt verpflichten können, diewyl Sie dessen im possess sind, obschon dises Herzogthumb zwüschen den Königen zue Frankhrych undt Hispanien dermassen strytig undt contestiert ist, dass der König zue Frankhrych [**Ludwig XIV.**] erst letstverrukten Jahrs [1652] syne waaffen in dem Meylanderpiet gehapt, undt die Orth verobligiert sind, dasselbige für

den einen undt für den andern König zu beschützen undt zubeschirmen.

- [10.] Namblich Jetzunder für den König in Hispanien [**Philipp IV.**] von wegen dass Er dassellbige besitzt, undt für den König in Frankhrych wan ers wird besitzen, undt wider eroberet haben.
- [11.] Welches noch mehr bestättigen thuot, dass der würkhliche possess undt besitzung eintzig undt allein den lobl. Orthen ein Regell ist, dardurch Sie in den mit den Königen zu Frankhrych undt Hispanien habenden Pündtnussen etliche Landt begryffen.
- [12.] Und obglychwoill die mit Vorgenanten Königen Jn Frankhrych Jederynlen uffgerichte Pundtsbrieff mit claren buochstaben uswysSENDt dass die Eydtgnossen Kein Hilff, Bystand, gunst, noch Kriegs Volkh denen so das Herzogthumb Meilandt besyZENDt, wider des Königs wilLEN geben, gestatten oder zuolassen sÖLLEN; So habENDt dennoch etliche Ohrt [nÄmlich die VI kath. Orte - VII ausg. SO] A^O 1587 diserm heiteren buochstaben zuowider, gÄgen dem Konig Jn Hispania [**Philipp II.**] zur Defension undt beschÜzung dises Herzogthumbs, so gar wider den König Jn Frankhrych, sich verobligiert undt verpflichtet, ohn Zwyffel Jr absÄchen uff die besitzung gehabt. HabENDt sy dan damals vermeint Jnen zuolÄsslich sye ein solches zuothun, wyevil mehr sind dan die lobliche Orth befÜegt die Jenigen Lender, zuo wellichen sy khein beschirmliche Pflicht, wider den König Jn Frankhrych, Jemandem zuogesagt, dismalen der König auch als BesiZERN, Jn Defension zenEMMEN.⁴
- [13.] Derohalben sicht man nit, warumb etliche under Jhnen sich beschwÄren den ersten Artikhul des Tractats der Pündtnuss ynzegehen, welcher Jhnen nach den allten, ewigen undt Generalworten ist vorgetragen worden under dem Schyn undt praetext, das Sie sich uf etliche Landt erstrekhen, welche noch strytig undt dem König contestiert syen, deren aber Jhr MayestÄt in würkhlichem possess ist.
- [14.] Die Crafft dises possesses undt Besitzung ist so gross, dass auch Luth und Vermög des Vorangezognen Articuls (der die beschÜzung deren wider eroberten Landen vorbehaltet) sy sich bis dato die EydtgnÖssischen Kriegs VÖllkher nit beschwÄren können, sich in die Garnisonen undt zuesÄtz derosellbigen Landen zue defension undt beschirmung der Plätzen ynlegen zelassen: Allso wan dise Landt von der Pündtnuss, die mit Jhr MayestÄt zue ernÜweren ist, verworffen wurden, so were Sie nach ufferichter Pündtnuss, der EydtgnÖssischen VÖllkhern Gebruchs hallber, in ergerer Condition, alls Sie Jetzund nit ist.
- [15.] AnbelangENDt das Ellsass, Sondtgaw undt Brysach, diewyl dises Landt durch den A^O 1648 zu Münster ufferichteten Tractat [=WestfÄlische Friedensschlüsse] dem König cediert undt übergEben, auch mit

bewilligung des Keisers [**Ferdinand III.**], des Ertzherzogs [von Oesterreich] Carl Ferdinandts [=richtig **Ferdinand Karl**] undt der Rychs Ständen, der Cron Frankhrych für allzyt Jncorporiert undt ynverlybt worden, so ist kein ursach, das man dassellbige in der Pündtnuss, die zue ernüwern ist, nit begryffen thüege.

- [16.] Wahr ists, das durch den Münsterischen Tractat dem Ertzherzog Carl Ferdinand der König drey Millionen Frankhen geben undt erlegen soll, Sollches ist aber nit für den pryss undt werth obgedachten Landts, alls wan ers von Jmm erkaufft, sondern zu einer ergetzlichkeit undt glychsamb zu einem Abtrag.
- [17.] Undt eben disem Tractat nach soll dem König der Ertzherzog Carl Ferdinand die renunciation undt Uebergaab selbigen Landts von Hispanien zuhanden stellen.
- [18.] Wellchen Uebergaab von Hispanien, alls der Ertzherzog Carl Ferdinand nit hat ynlifferen können, so haben die Rychs Ständt die bezahlung der drey Millionen Frankhen suspendiert undt yngestellt, bis undt so lang dass er den obgemellten Uebergaab von Spanien werde yngeliffert haben.
- [19.] Undt entzwüschen haben sich die Rychs Ständt, die noch zu Münster versamblet waren, durch eine im Januario A^o 1649 abgangne Declaration verobligiert undt verpflichtet, dass Sie den König in dem possess undt besizung diser Landen, die Jhr Mayestät durch vorgesagten Münsterischen Tractat sind Cediert undt übergeben worden, mit gewöhrter Hand wider Menighklichen manteniren undt handhaben wollen.
- [20.] Es thut weder der Keyser, noch der Ertzherzog Carl Ferdinand, noch die Reichs Ständ dem König dise Land nit disputiern; Wan Sy dieselbigen disputiern thäten, so wurden Sy solliches uf dem annoch währenden Regenspurgischen Reichstag, allda der König einen Ambassadors [François Caset, Sieur de **Vautorte**]⁵ Jn synem nammen hat, angezogen haben.
- [21.] Des Königs in Hispanien praetension undt Ansprach diser Landen hallben betreffend, deren der Ertzherzog Carl Ferdinand einen Uebergaab dem König ynliffen soll, so kan dise kein statt haben, alls wan der Mansstammen des Teütschen Hausses [**Habsburg**]-Oesterrych wirdt ein endt haben, welches villicht nie beschehen wirdt.
- [22.] Dise Ansprach des Königs in Hispanien ist gegründet uf einen Pact undt überkommuss, zwüschen dem Teütschen undt Spanischen Haus Oesterrych beschehen, dardurch gemeldet wirdt, das fahls sich der Mansstamm des Teütschen Hauses Oesterrych enden wurde, so sollen die Erbländer dises Hauses (darvon das Ellsass sambt übrigem was dem König ist cediert worden, ein theil ist) dem Mansstammen des Spanischen Hauses Oesterrych zuefallen, dessen der König in Hispa-

nien allein noch übrig ist, wellcher nur 2 Töchter [**Maria Theresia von Oesterreich und Margaretha Theresia von Spanien**] hat.

[23.] Undt weylen dan das Ellsass undt was übriges mehr dem König durch den Münsterischen Tractat übergeben worden, Jmme weder vom Keyser, noch von Ertzherzog Carl Ferdinand, noch den Rychs Stenden nit disputiert wirdt, undt es Jmme vom König in Hispanien auch nit kan disputiert werden, alls nachdem der Mansstamm des Teütschen Hauses Oesterrych wirdt usgestorben syn; So sicht man nit, was die lobl. Orth bewegen kan, das Ellsass sambt übrigen, so Jhr Mayestät durch den Münsterischen Tractat cediert worden, von der Pündtnuss die zwüschen Jhro undt Jhnen zu verenderen ist, zu verwerffen, undt dass Sie den ersten Artikhel diser Pündtnuss under den allten, ewigen undt Generalworten, die allzyt darin sind gebrucht worden, nit annehmen wollen, aus ursach, das Sie sich uf das Ellsass undt übriges Jhr Mayestät durch den Münsterrischen Tractat cediertes, erstrekhen thudt.

[24.] Was Pignerola undt andere anstossende Thäler, so weylant dem König Ludwig dem XIII. [1631 durch den Frieden von Cherasco] vom Hertzogen in Savoyen **Victor Amedeo [I.]** übergeben worden, anlangen thut, kan dis Orths kein difficultet syn, dieselbigen in der Pündtnuss zubegryffen, wylen Sie Niemandt Jhrer Mayestät disputiert.

[25.] Jn summa man sicht nichts, das die lobl. Orth verobligieren möge, den Tractat der Pündtnuss, so man zu ernüwern hat, nit ynzegehen, undt sonderlich den ersten Artikhel uf die alte undt Ewige formb, wie sollcher seith A^o 1521 in dem mit König Francisco I. uferichten Tractat bis uf A^o 1602 Jn dem letsten mit König Heinrich dem Vierten getroffenen Tractat der Pündtnuss ist gestelt undt ufgesetzt worden.

[26.] Die Jenigen die da sagen, das wan man die Pündtnuss anietzo, wie A^o 1602 ufrichten wolle, müesse man allein die Landt wellche der König Heinrich IIII. besessen, darin begryffen, thundt sich betriegen, oder wellen vil mehr andere darmit betriegen, alldiewyl man die Pündtnuss, die zue ernewern ist, nit ufrichten kan uf die formb undt wyss, wie die A^o 1602 gewesen, man begryffe dan ufs wenigist under den allten undt Generalworten des ersten Artikhels die Jenigen Landt, wellche der König mehrers besitzt, weder der König Heinrich IV. besessen hat; glych wie man in der Pündtnuss A^o 1602 die Jenigen Landt begriffen hat, die der König Heinrich der IV. mehrers besitzen thete, alls der König Heinrich III. syn Vorfahrer hette besessen, undt wellche in der vorgehenden A^o 1582 uferichten Pündtnuss nit begriffen weren.

[27.] Man redet us gelegenheit unserer Pündtnuss, die zu ernüwern ist,

von dero, so man die Erbeinung nennet, welche A^o 1511 entzwischen dem Haus Oesterrych undt [der Freigrafschaft] Burgundt undt den lobl. Orthen ist uferichtet worden.

- [28.] Die Erbeinung aber thut der Pündtnuss mit Frankhrych nichts schaden, Jn wellcher Sie vorbehalten wirdt under disen Terminis des Hauses Oesterrych unndt Burgundt, für welche Sie ist ufericht worden.
- [29.] Sie hat auch gewährt undt subsistiert nebens der Pündtnuss mit Frankhrych seith A^o 1511 bis A^o 1651, da sich die letste Pündtnuss mit Frankhrych geendet.
- [30.] Die Pündtnuss mit Meylandt betreffend, so hat Sy neben der Pündtnuss mit Frankhrych Subsistiert seith A^o 1587 bis eben uf das Jahr 1651. Undt hat zu disem endt A^o 1602 der König Heinrich IV. guotwillig Reversbrieffen⁶ gegeben, glych wie der Jetzregierende König auch ertheilen will.
- [31.] Ein wunderliche sach ist es, das man uf syten Frankhrych alles thut, was Jmmer syn kan, damit dise 3 Pündtnussen mit undt neben einanderen stehen mögen, Ja so gar das der König Jmme sellbsten entgegen bewilligen will, das die Sechs mit Meylandt verpündtete [kath.] Orth [- VII ausg. SO -] disen Standt continuiren zu beschützen, wessen wegen Jhr Mayestät so wohl alls anderer ursachen halber in Kriegen stehet.
- [32.] Anstatt, dass man uf syten Spanien alles anwendet was man kan, damit disse 3 Pündtnussen unverträglich, undt die Orth veranlasset werden, nüwerungen in der Pündtnuss mit Frankhrych zu begehren, welche den König verhindern mögen Sie zu ernüern, umb den mit Meylandt verpündten lobl. [kath.] Orthen die Mechtigste Hilff zu benennen, die Sie im fahl der Nooth haben können.
- [33.] Die empfindtlikheit mit wellcher man Sie von den Spaniern oder dem Haus Oesterrych her abschrecken will, wo Sie die Pündtnuss in der allten undt Ewigen formb ernüern, ist ein Chimerisch gedicht, dessen Sie nit ursach haben sich zu besorgen; wan Sie mit Frankhrych undt für Frankhrych thun werden, was Sie seith zweyhundert Jahren her Je undt allwegen gethan, so wirt demnacher Jhnen mit mehr übells noch minder Guetes widerfahren, alls Jhnen bis dato beschehen ist."
- 1) Die Verhandlungen der einzelnen kath. Orte, so u.a. von Stadt und Amt Zug, mit dem franz. Ambassador wegen der Bündniserneuerung reichen von 1653-1655. Die Vorbehalte, welche die kath. Orte anbringen wollten, kommen in unzähligen Briefen Beats II. Zurlauben an den franz. Ambassador vor, s. etwa AH 55/27, 29 und AH 70/162 sowie spez. AH 82/1.
 - 2) Die Erneuerung durch die eidg. Orte erfolgte sukzessive von 1653 bis 1655, s. EA VI 1, 1618 (Beilage Nr. 5). Das Bündnis aber wurde dann erst 1663 in Paris feierlich beschworen, s. ebenda 1641 (Beilage Nr. 12).
 - 3) s. EA V 1, 1880 (Beilage Nr. 13)

- 4) Dieser Punkt ist sicher vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben geschrieben.
 5) s. etwa AH 44/33
 6) s. EA V 1, 1880 (Beilage Nr. 13), spez. 1889 D

AH 95, 41-44 - Blatt 41a^V leer

25

1618 April 13., Solothurn

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ.] AMBASSADOR [ROBERT MIRON] AN [DEN] BÜR-
 GERMEISTER [VON ZÜRICH, HANS RUDOLF] RAHN

"J'ay receu Vostre Lettre du 30 Mars de Vostre style par La Voye de Mons.^r [Konrad III.] Zurlaube[n, Zuger Stadt- und Amtsrat] et suis fort ayse d'estre esclaircy des bonnes jntentions que Mess.^{rs} voz superieurs [der Rat gemeint] et vous avez eu cy devant po^r L'affaire de Mons.^r [Henri II] Le duc [d'Orléans-] ... Longueville [Fürst und Graf im Fürstentum Neuenburg - Neuenburger Burgrechtsstreit! -]¹ aussy avions no.^s Mons.^r [Méry] de Vic [a.o. franz. Ambassador bei den eidg. Orten] et moy dispose Messieurs Les autres [mit Neuenburg verburgrechteten] Cantons [nämlich LU, FR und SO] a suyvre vostre resolution envers Mess. [Schultheiss und Rat] de Berne nonobstant Le refus qu'Jlz avoient faict de Vous admettre a Leur parler du differend qu'Jlz ont avec ... [ledit] duc Cela estoit prest a mettre a execution si La surseance de six mois ne fut jntervenue qui n'a pas beaucoup advance Les affaires si est ce qu'on s'estoit promis qu'elle auroit peu ... [calmer] Les espritz et toutesfois Messieurs de Berne semblent vouloir reveiller Leur procedure par Les Lettres qu'Jlz ont escrittes a M.^r Le gouverneur [Jakob] Vallier [=Wallier] pour renouveler L'offre de Leur Marche Et po^r ce c'est a Messieurs Voz superieurs et a Vous que avez Commence cy devant d'entendre a Cette affaire, a Veiller s'Jl Vous plaist que Cela ne se porte a Une procedure plus aigre de part ou d'autre et a Vous esclaircir avec eulx ou en Vostre [gemeint der neu-gl. Orte] assemblee d'arrau [vom 20. April 1618]¹ ou autrement ce que ... [lesdits] sieurs de Berne Veulent faire puisque Vous avez propose Les expediens mentionnez en Voz Lettres comme de Vous mesme, Et si Vous Venez nous Veoir Jcy Vous serez Le Tres bien Venu Nous nous en entretiendrons familierem^t et de tout ce qu'Jl Vous plaira me proposer Mais Je n'ose Vous promettre encores aucun payem^t [der Pensionen] pour ce que nostre Voyture n'est pas arrivéé mais elle est en terme de partir de Lyon comme J'ay eu advis cejourd'huy Cela ne Vous doit arrester